



Foto: Marktgemeinde Gols

Gottesdienst zum  
Mitnehmen

21. Sonntag nach Trinitatis  
29. Oktober 2023  
Suchet der Stadt Bestes

Wir feiern in der Kirche und zu Hause. Wir feiern  
getrennt und doch verbunden, denn die Gnade  
unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
ist mit uns allen. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 379, 1-3 „Gott wohnt in einem Lichte“

## **Wir bitten Gott um sein Erbarmen**

Gott, zu dir kommen wir heute. Wir sehnen uns nach deiner Gerechtigkeit. Nach Worten, die tragen. Nach Liebe, die bleibt. Und nach Recht, das wirkt. Nach Frieden, der bleibt.

Wir bitten dich: Herr erbarme dich! Christus erbarme dich!  
Herr erbarme dich unser!

## **Wir hören Gottes versprechen**

Im Epheserbrief (6, 14ff.) wird uns gesagt „Steht fest, umgürtet euch an euren Lenden mit Wahrheit und zieht an den Panzer der Gerechtigkeit. Beschuhet eure Füße und seid bereit für das Evangelium des Friedens. Ergreift das Schild des Glaubens, nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden allen Menschen seines Wohlgefallens.

## **Wir beten**

Gütiger Gott, wir sehen unsere Mitverantwortung für unsere Städte und Dörfer. Stärke unser Engagement für ein gutes Miteinander. Stärke unseren Glauben an deine Liebe. Stärke unsere Liebe zu uns selbst und zu den Menschen, die mit uns leben. Stärke unsere Hoffnung auf Versöhnung, wo Streit ist. Auf Frieden, wo Krieg ist. Auf Gerechtigkeit, wo Unrecht regiert.

Das bitten wir durch Jesus Christus, deinem Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir lesen aus Jeremia 29, 1.4-7 und 10-14**

<sup>1</sup> Dies sind die Worte des Briefes, den der Prophet Jeremia von Jerusalem sandte an den Rest der Ältesten und an die Priester und Propheten und an das ganze Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel weggeführt hatte. <sup>4</sup> So spricht der Herr Zebaoth: ... <sup>7</sup> Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum Herrn; denn wenn`s ihr wohlergeht, so geht`s auch euch wohl. ...

<sup>10</sup> Denn so spricht der Herr: Wenn für Babel siebenzig Jahre voll sind, so will ich euch heimsuchen und will mein gnädiges Wort an euch erfüllen, dass ich euch wieder an diesen Ort bringe. <sup>11</sup> Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, auf das ihr wartet. <sup>12</sup> Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören. <sup>13</sup> Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, <sup>14</sup> so will ich mich von euch finden lassen.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

## **Wir bekennen unseren Glauben**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 322, 1-6 „Nun danket all und bringet Ehr“

## **Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank**

Liebe Gemeinde!

Der Propheten Jeremia hat eine wunderbare Botschaft: Gott ist auch in der Fremde! Gott ist nicht an einen bestimmten

Ort gebunden, auch nicht an den Tempel in Jerusalem. Gott ist größer. Er ist auch in der Fremde nah; sogar dort, wo die Feinde stärker sind. Darum ruft Jeremia die Menschen auf: Richtet euch in der Fremde ein; tut alles, was nötig ist, dass ihr gute Bürger und Bürgerinnen in Babylon werdet. Der Aufruf ist verbunden mit dem berühmt gewordenen Satz: „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie; denn wenn's ihr wohl geht, dann geht's euch auch wohl“

Gott erspart uns schwere Zeiten nicht, aber er gibt uns Kraft sie zu bestehen und bewältigen. Wir lernen aus solchen Erfahrungen zu sehen, was uns Halt gibt. Wie oft werden Menschen in Situationen hineingeführt, in denen sie die Nähe Gottes nicht mehr spüren. Wie viel geschieht in unserer Welt, aus dem wir seinen Willen nicht erkennen können. Wie oft stehen wir hilflos vor zerbrochenen Lebensplänen und den unzähligen Nachrichten von Krieg und Terror.

Wir erinnern uns an die Vertreibungen bei und um die beiden Weltkriege. Wir erinnern uns an den Ungarnaufstand 1956, bei dem so viele Männer, Frauen und Kinder über die Brücke von Andau zu uns geflüchtet sind. Wir erinnern uns an 2015, an die große Flüchtlingswelle aus dem Iran, Irak und vor allem aus Syrien. Alle diese Menschen hatten nur das notwendigste bei sich. Vor allem hatten sie die Hoffnung im Herzen, das alles gut gehen und besser werden wird. Wir denken an die Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind und noch unterwegs sind. Und wir denken an die schrecklichen Kriegshandlungen im Heiligen Land, wo wieder so viele Menschen auf der Flucht sind. All diese Menschen müssen ein neues Zuhause suchen und finden. So etwas geht nur langsam, ist immer ein schmerzvoller Prozess, denn man hat ja so vieles zu-

rücklassen müssen, was man genau genommen, nicht mehr ersetzen kann. So viel Liebgewordenes kann man nur in Erinnerungsbildern mitnehmen.

Noch immer sind so viele Menschen weltweit auf der Flucht. Die Heimat zu verlieren, das gehört wohl zu den schmerzhaftesten Erfahrungen von Menschen. Wir singen im Lutherlied „Ein feste Burg“ in der 4. Strophe: „Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib. Lass fahren dahin. Sie haben's kein' Gewinn, das Reich muss uns doch bleiben ...“ Das lässt sich mit Überzeugung singen, aber wenn wir es durchleben müssen, merken wir, dass es doch lange dauert, bis Gott wieder als „feste Burg“ geglaubt werden kann und als der, der „Gedanken des Friedens“ für uns hat.

Jeremia ist überzeugt, dass die Lösung nicht irgendwie von oben kommt. „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie“ ist eine Aufforderung an die Menschen, die voller Resignation sind. Aber es geht darum, selbst aktiv zu werden. Im Grunde sagt Jeremia: Überall auf der Welt kann man leben, wenn es menschlich zugeht. Man kann und muss selber etwas dazu beitragen. Das heißt: Ihr seid Teil dieser Stadt, dieses Ortes. Ihr gehört jetzt dazu, zu dieser Gemeinschaft. Also: Bringt Euch ein. Bleibt nicht passiv und tatenlos. „Suchet der Stadt Bestes“ ist aber nicht nur eine Aufgabe in Zeiten der Bedrängnis.

Wie bekommen wir heraus, was der Stadt Bestes ist? Es müssen die Menschen das Gespräch miteinander suchen. Das ist sicherlich nicht leicht und es kommt ab und zu auch zu Missstimmungen. Einheimische und Zugezogene blieben sich anfangs immer auch ein Stück fremd. Wichtig ist, aufeinander zuzugehen, aufeinander zu hören und miteinander nach ei-

nem gemeinsamen guten Leben zu streben. Das ist bis heute der notwendige Weg, wenn aus Fremden Freunde werden sollen.

„Und betet für sie!“, heißt es auch im Bibeltext. Für sie, also für die Stadt, für den Ort, für das neue Zuhause oder auch für den Ort, an dem ich immer schon wohne. Das Gebet verbindet Menschen. Wenn Menschen miteinander beten, drückt das Gebet auch Wertschätzung aus und achtet den anderen als von Gott geliebtes Menschenkind. Das Gebet kann auch Kraftquelle sein, um den nötigen Elan und Mut zu haben, sich für das Beste in der Stadt einzusetzen. Bei diesem Bemühen, daran glaube ich, wird Gott mit seiner Gnade und seinem Segen dabei sein und sich finden lassen von denen, die nach ihm suchen. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 362, 1-2 „Ein feste Burg ist unser Gott“

## **Wir beten miteinander und füreinander**

Vater im Himmel, Heiland und Erlöser, Geist des Lebens, wir danken dir für deine unendliche Güte und bitten:

Schütze unser Land, jede Stadt und jeden Ort. Lass uns engagiert und geduldig am guten Miteinander arbeiten.

Vergib uns unseren Mangel an Vertrauen, Respekt und Achtung vor anderen. Stärke unseren Glauben und bewahre uns vor Unfrieden und Gleichgültigkeit.

Segne und stärke alle, die krank sind und schenke ihnen Heilung. Tröste alle, die leiden und trauern. Vertreibe die Angst derer, die eine neue Heimat suchen und ermutige sie, den Kontakt und das Gespräch aufzunehmen.

Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist

und so vieles unwichtig ist, was oft so laut daherkommt.  
Vater im Himmel, Heiland und Erlöser, Geist des Lebens,  
wir vertrauen auf dich!

## **Wir beten...**

Vater unser im Himmel...

## **Geht gesegnet und behütet**

Gott segne unser Land und unsern Ort. Gott segne die Völker dieser Erde und vor allem die, die in Not sind.

Und dein Friede, Gott, der alles Verstehen übersteigt, bewahre unsere Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.

Das gewähre uns, du gütige und barmherzige Gott, du Vater und Sohn, du Heilige Geist. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 362, 3-4 „Ein feste Burg ist unser Gott“

---

## **Aus dem Gemeindeleben**

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen von Frau **Karoline Gleichtheil**. Sie war im 94. Lebensjahr, hat in der Schwemmgasse gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Getauft werden:

Samstag, 28.10. um 11.00 Uhr **Alexander Hermann**. Er ist der Sohn von Kathrin und Florian Lunzer. Die Familie wohnt am Grabenweg.

Sonntag, 29.10. um 10.30 Uhr **Theodor Nathan**. Er ist der Sohn von Martina Unger und Michael Kraus Die Familie wohnt in Wallern.

Sonntag, 29.10. um 11.30 Uhr **Emma Paula**. Sie ist die Tochter von Anne und Markus Hof. Die Familie wohnt in Neusiedl.

**Hohnudeln** werden gemacht am Dienstag und Donnerstag und „Geschnittene Nudeln“ am Mittwoch, jeweils 13.00-17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum. Wir freuen uns über jede helfende Hand und jede gespendete Stunde.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es für den 5.11.2023.

### **Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!**

#### **Sonntag, 29.10.**

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank

#### **Dienstag, 31.10. Reformationsfest**

9.00 Uhr in Gols mit den Pfarrern Ingrid Tschank und Iris Haidvogel, Gesang: Rebecca Bedjai

10.30 Uhr in Neusiedl und 17.00 Uhr in Tadten mit den Pfarrern Ingrid Tschank und Iris Haidvogel

#### **Sonntag, 5.11.**

9.00 Uhr in Gols Pfarrerin Iris Haidvogel

10.30 Uhr in Tadten mit Angelobung und Amtseinführung des neuen Presbyteriums und Pfarrerin Iris Haidvogel

### **Evangelische Gottesdienste – Fernsehen & Radio**

**Sonntag, 29.10.** 10.00 Uhr aus Nürnberg, BR

#### **Dienstag, 31.10. Reformationsfest**

10.00 Uhr aus Wien, ORF III und Radio Ö1

10:00 Uhr aus Ludwigshafen , Das Erste

